

Erfahrungsbericht COEHRE Intensive Program in Lissabon

1 Woche im September 2017

Hospital Dona Estefânia, Lissabon, Portugal

Ana Costa, Bachelor Gesundheitsförderung und Prävention, 1. Studienjahr

COEHRE International Module "Paediatric Rehabilitation – child in the hospital"

1-wöchiges Intensivprogramm in Lissabon, Portugal

Wie ich Lissabon, die interdisziplinäre Zusammenarbeit, Fado, Pasteis de Natas und den Tejo-Fluss in meinem Herz schloss.



COEHRE Intensivprogramme

Das COEHRE Netzwerk, ein europäisches Netzwerk für Bildung und Forschung im Gesundheits- und Sozialbereich, bietet jedes Jahr mehrere Intensivprogramme zu verschiedenen Themen für Studierende an. Der Kurs "Paediatric Rehabilitation – child in the hospital" fand in meinem Heimatland statt und gab mir die Möglichkeit das portugiesische Gesundheitssystem näher kennen zu lernen. Mein Ziel war es, auf internationaler Ebene neue Erfahrungen zu sammeln, aber auch meinen Studiengang im Ausland bekannt zu machen.



Es nahmen StudentInnen aus Norwegen, Finnland, Belgien, Schweiz und natürlich aus Portugal teil. Verschiedene Studiengänge wie Physiotherapie, Ergotherapie, Sprachtherapie, Hebamme, Pflege sowie Gesundheitsförderung und Prävention waren dabei. In

diesem Kurs ging es um die internationale sowie um die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Hospital Dona Estefânia, Lissabon



Montag bis Freitag verbrachten wir im Spital „Dona Estefânia“ in Lissabon. Dort besuchten wir verschiedene Vorlesungen über die Fälle, die wir später bearbeiten mussten. Themen waren Kinderchirurgie und Orthopädie, neonatale Fälle, Plexus brachialis, neuromuskuläre Krankheiten und zerebrale Lähmungen. In kleinen Gruppen erhielten wir einen Fall zugeteilt. Das Ziel war, ein

Rehabilitationsprogramm nach der International Classification of Function, (ICF) zu erstellen.

Zusätzlich konnten wir noch an Workshops teilnehmen, von Sherborne, Handling Bobath Konzept, Entwicklungsbewegung, Kindersicherheit bis zur augmentativen Kommunikation. Die ersten zwei Workshops waren eher für PhysiotherapeutInnen geeignet, aber natürlich war es auch für andere Berufe sehr spannend zu sehen, was das war.

Am Donnerstag und Freitag hatten wir die Möglichkeit, in der Physiotherapie bei den Kindern dabei zu sein. Natürlich wurden die Eltern der Kinder im Voraus informiert, dass an jenen Tagen Studentinnen an den Therapien anwesend sein würden. Die Studierenden der Physiotherapie und Ergotherapie konnten sogar die Therapie selber übernehmen. Es war sehr beeindruckend, wie offen die Eltern über die Situation ihres Kindes sprachen und wir fühlten, wie schwer es für die ganze Familie war. Trotz der knappen Ressourcen versuchen die Therapeutinnen alles, um ihren Patienten das bestmögliche Resultat gewährleisten zu können.

Beeindruckende Lebensenergie

Einer der für mich beeindrucktesten Vorträge war von einem jungen Mann, der an einer neuromuskulären Krankheit leidet. Er hat uns über sein Leben berichtet und wo er überall tätig ist, um Menschen in derselben Situation zu helfen. In diesem Moment haben wir uns Gedanken über unser Leben gemacht und wie einfach es für uns ist, zum Beispiel schnell etwas einkaufen zu gehen oder jemanden zu treffen. Nicht dass es für ihn schwer ist, aber nicht alle öffentliche Verkehrsmittel in Lissabon sind rollstuhlgängig und ohne fremde Hilfe ist es nicht immer möglich sich zu bewegen. Trotz diese Hindernisse versucht er sein Leben zu genießen und es so zu gestalten wie er es möchte. Er steckte

uns mit seiner Energie und Lebensfreude an und es war für uns alle eine grosse Lebenslektion.

Setúbal

Setúbal ist eine portugiesische Subregion und Teil der Region Lissabon. Wer mit dem Auto unterwegs ist, braucht ca. 30 Minuten von Lissabon Zentrum bis dorthin.



Nach Vorstellung des Falls, Kennenlernen des Patienten und seiner Familie und einer intensiven Recherche über das Thema waren wir parat für die Präsentation unseres Rehabilitationsprogrammes. Die Präsentation fand an der Hochschule Instituto Politécnico de Setúbal (IPS) statt. Anschliessend unternahmen wir einen Ausflug nach Arrábida, wo wir einen unglaublichen Ausblick hatten. Später gab es noch ein Abschlussessen in einem traditionellen Restaurant.



Interkulturelle Erfahrung

Abends trafen wir uns und waren im Bairro Alto unterwegs, der sehr bekannt ist für seine Restaurants mit Live-Fado und den kleinen Gassen, die für den Autoverkehr gesperrt sind. Der Sonnenuntergang kann von diversen Orten mit einem unvergesslichen Ausblick gesehen und genossen werden. Hier hatten wir die Möglichkeit, uns besser kennen zu lernen und uns über unsere Berufe und Erfahrungen auszutauschen. Es war sehr spannend zu hören, wie das gleiche Studium in verschiedenen Ländern unterschiedlich aufgebaut ist. Wir konnten sehr voneinander lernen und profitieren, so dass wir unseren Erfahrungsrucksack mit vielen prägnanten Erlebnissen füllten. Gerade für Gesundheitsberufe ist dieser Kurs sehr spannend, da die interdisziplinäre Zusammenarbeit enorm wichtig ist.

Es war eine intensive, beeindruckende und lernreiche Woche. Wer gerne mit Kindern zusammenarbeitet, sich für internationale und interdisziplinäre Zusammenarbeit interessiert und sich in diesem Bereich vertiefen möchte, dem kann ich diesen Kurs sehr empfehlen.

